

Vorwort

Autor(en): **Flüeler, Benno**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **24 (1951)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort.

Obwohl das Interesse für Medizingeschichte im allgemeinen nicht gross ist, habe ich mich trotzdem an ein geschichtliches Thema herangewagt. Dabei erinnere ich mich gerne an die Stunden, in denen ich mich den alten Archivbänden in stiller Forschartätigkeit hingeben durfte, um in einer Zeit gewaltiger naturwissenschaftlicher und technischer Errungenschaften den Blick zurück in die Vergangenheit zu wenden. Denn die Geschichte ist und bleibt unsere Lehrmeisterin.

Mit dieser Schrift gedenke ich, einen Beitrag zur Geschichte Solothurns, im speziellen des Medizinalwesens in unserem Kanton zu leisten. Ich bin mir der mit dieser Aufgabe verbundenen Schwierigkeiten vollkommen bewusst. Geschichtliche Arbeiten bleiben, mag noch so viel Fleiss auf sie verwendet werden, unfertige Gebilde. Es treten Gestalten und Begebenheiten in Umrissen mehr oder weniger deutlich hervor, aber ein lückenlos zusammengeglichenes Gefüge kann es niemals werden. Ueber 1200 Ratsmanuale, die für diese Arbeit benutzt wurden, vermitteln ein sachliches, aber dennoch anschauliches Bild vom Geschehen auf heilkundigem Gebiet im Verlaufe von drei Jahrhunderten (1481–1798). Im Rahmen dieser Dissertation ist es mir leider nicht möglich, allzusehr auf Einzelheiten einzugehen. Ich hoffe aber, später einmal dieses oder jenes Kapitel in ausführlicher Form veröffentlichen zu können.

Die im Zusammenhang mit diesem Thema schon bekannten Publikationen sind im Literaturverzeichnis aufgeführt. Zwei Veröffentlichungen des um die Geschichte des Solothurner Medizinalwesens verdienten Arztes Dr. Ferdinand Schubiger, die mir als Ausgangsbasis wertvolle Dienste leisteten, verdienen hier besondere Erwähnung. Die Abhandlung „Aerzte und Apotheker im alten Solothurn“ (Jahrbuch für solothurnische Geschichte, Bd. 8, Solothurn 1935) ist für die Lokalhistorie von Interesse. In der „Geschichte der Medizinischen Gesellschaften des Kantons Solothurn“, nach einem Vortrag, gehalten an der hundertjährigen Gründungsfeier der Aerztegesellschaft des Kantons Solothurn im Herbst 1923, befasst sich Ferd. Schubiger mit der Entstehung und Geschichte der Bruderschaft Cosmas und Damian, der Vorgängerin der medizinischen Fakultät und heutigen Aerztegesellschaft des Kantons Solothurn.

Mein Streben geht dahin, den vorhandenen und neu gefundenen Stoff systematisch durchzuarbeiten und vor allem die Ereignisse, so gut wie möglich, in die grösseren Zusammenhänge hineinzustellen. Ich hoffe, mit diesem Beitrag das Interesse für die Medizingeschichte Solothurns neu zu beleben, denn kein anderer Zweig der Wissenschaften ist inniger mit dem Schicksal von Land und Volk verbunden, als die Medizin.

Für das Zustandekommen dieser Arbeit bin ich zu bestem Dank verpflichtet: Herrn Dr. med. Heinr. Buess, Dozent für Geschichte der Medizin, Basel; ferner den Herren Staatsarchivar Dr. Ambros Kocher, Dr. Hans Sigrist, sowie Zentralbibliothekar Dr. Leo Altermatt und ihren Mitarbeitern, alle in Solothurn.

Grenchen, Sommer 1950.

Der Verfasser.